

Abschlussbericht

Tanzmehr Bühne mit*ein*ander*es Tanzfestival

3. – 6. November 2021, Kulturmarkt Zürich



Collage aus Gruppenbildern - Fotos ©Christian Glaus, ©Elisa Murcia, ©Maria Cheilopoulou, ©Andreas Hagenbach

Eingereicht im Dezember 2021 von

Tina Mantel (künstlerische Leitung) & Johanna-Maria Raimund (Produktionsleitung)

Inhaltsverzeichnis

1.	<i>Projektverlauf</i>	3
1.1.	Planung und Ausschreibung	3
1.2.	Programm Auswahl	3
1.3.	Durchführung Festival	5
1.4.	Durchführung Rahmenprogramm	5
1.5.	Mitwirkende Tanzmehr Bühne Festival 2021	7
1.6.	Erreichte und unerreichte Ziele	7
1.7.	Herausforderungen	9
1.8.	Erfolge	9
2.	<i>Finanzierung</i>	10
3.	<i>Weiterführung</i>	10
4.	<i>Statistiken - Evaluation</i>	10
4.1.	Eintritte	10
4.2.	Pressestimmen	11
4.3.	Publikums Echo	11
4.4.	Gruppen-Fragebögen	14
5.	<i>Anhang – Statements aus Round Table Diskussion</i>	15

1. Projektverlauf

Das Festival konnte wie geplant mit 16 Gruppen aus allen Schweizer Landesteilen durchgeführt werden. Insgesamt waren 168 Tanzende zwischen 6 und 83 Jahren auf der Bühne des Kulturmarktes zu sehen. An jedem Abend präsentierten wir vier unterschiedliche Stücke, die durch ihre Tanzsprache, Themenwahl und die Zusammensetzung der Gruppen die grosse Bandbreite des zeitgenössischen künstlerischen Tanzes aufgezeigt haben.

1.1. Planung und Ausschreibung

Da dies die erste Ausgabe des in dieser Form einzigen Community Dance Festivals der Schweiz war, musste im Vorfeld viel Aufwand für die Verbreitung der Informationen an Tanzschaffende aus der ganzen Schweiz betrieben werden. Wir haben zum Beispiel mehrere virtuellen Kick Off Meetings im November und Dezember 2020 durchgeführt. Diese waren auch wichtig, um die Vision des Festivals in die Schweizer Tanz-Szene hinein zu kommunizieren und gemeinsam mit den Tanzschaffenden die Idee des Festivals zu schärfen. Die Tanzschaffenden brachten ihre Fragen an das geplante Format und ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten als Produzent*innen von Tanzstücken ein (im 2020 wurde wegen der beginnenden Corona-Krise kaum etwas neu produziert), was sich insbesondere auf die Timeline der Vorbereitungen auswirkte und zu unserer Entscheidung beitrug, das Festival statt im Frühling 2021 erst im Herbst 2021 stattfinden zu lassen.

Die Einladung an Gruppen und Choreograph*innen, sich fürs Festival zu bewerben, wurde im Januar 2021 in den drei Sprachen deutsch, englisch und französisch über diverse Newsletter verschickt.

Das über Jahre aufgebaute Netzwerk der künstlerischen Leitung hat viel dazu beigetragen, dass sich zwischen Januar und März 2021 schliesslich fast 40 Projekte für eine Teilnahme am Festival beworben haben. Für die Kommunikation des Festivals wurde eine Facebook-Seite, ein Instagram-Konto und ein Mailchimp-Account zum Versenden eines Festival-eigenen Newsletters eröffnet – alle diese Kanäle wurden sowohl für die Streuung der Bewerbungsinformationen sowie für das Marketing zum Festival intensiv genutzt. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie erschwerten die Planung insgesamt sowohl für die Festival Leitung wie auch für die Bewerber*innen.

1.2. Programm Auswahl

Um aus der Vielzahl der eingereichten Projekte eine qualifizierte Auswahl treffen zu können, wurde ein Kriterienkatalog erstellt. Die Produktionsleitung und die künstlerische Leitung sortierten Bewerbungen aus, die das zentrale formale Kriterium nicht erfüllten: nicht-professionell tanzende Menschen entwickeln gemeinsam mit einer professionellen choreografischen Leitung ein Stück. Reine Tanzschul – oder Abschlussprojekte von Ausbildungen waren bereits im Ausschreibungstext klar ausgeschlossen.

Die folgenden Auswahlkriterien wurden öffentlich kommuniziert:

Künstlerische Qualität und kooperativer Entstehungsprozess, überzeugende Umsetzung, eigenständige Tanzsprache, Vielseitigkeit der Programmauswahl betreffend Dauer, Themenauswahl, Gruppenzusammensetzung, -grösse und Standort der Gruppe (alle Sprachregionen)

Die nach dieser Vorauswahl übrigen Bewerbungen, noch immer um die 30, wurden von einer Programmgruppe gesichtet – und mit dem Ziel, ein möglichst diverses Programm für das Festival zusammen zu stellen, wurde gemeinsam eine Endauswahl getroffen.

tanzmehr BÜHNE

mit*ein*ander*es Tanzfestival
festival de danse ensemble*autrement*
together*and*other dance festival

Die Produktionsleitung und die Künstlerische Leitung entschieden über die Detailfragen der Programmierung (Reihenfolge, Auftrittstag), mit Rücksicht auf die Verfügbarkeiten der Gruppen.

Die Programmgruppe fürs Tanzmehr Bühne Festival 2021 bestand aus den folgenden Personen: Christine Ginsberg (künstlerische Leitung Kulturmarkt seit Frühling 2021), Tina Mantel (künstl. Leitung Tanzmehr Bühne), Johanna-Maria Raimund (Produktionsleitung Tanzmehr Bühne), Susanne Schneider (künstl. Leitung Verein Beweggrund, Bern), Dieter Sinniger (damals Leitung Kulturmarkt) und Catherine Vltte (tanzende Lebens-Expertin und Publikumsvertreterin).



Gruppe (La) Rue Serendip, Mittwoch, 3.11.2021, Foto ©Christian Glaus



Solist Rocco Primoceri, Freitag, 5.11.2021, Foto ©Christian Glaus

1.3. Durchführung Festival

Wir schätzen uns sehr glücklich, dass alle eingeladenen Gruppen wie geplant nach Zürich reisen und ihre Projekte realisieren konnten. In Zeiten der Pandemie ist dies gewiss keine Selbstverständlichkeit. Die künstlerische Qualität der Projekte war zum grössten Teil hoch bis sehr hoch. Die Stücke waren sorgfältig inszeniert und alle erfüllten den Anspruch, dass sie in Kooperation mit den Mitwirkenden entwickelt worden waren. Insgesamt standen 168 Tänzer*innen und 7 Musiker*innen auf der Bühne, angeleitet von 23 Choreograf*innen und Leitungspersonen.

Die Aufführungen wurden von 4 Moderator*innen begleitet, die jeden Abend eine Brücke zwischen dem Bühnengeschehen und dem Publikum bilden sollten.

Die beiden Leiterinnen wurden bei der Durchführung des Festivals in der ersten November-Woche von 4 Freiwilligen sowie dem Team des Kulturmarktes unterstützt. So wurde etwa die Kontrolle der Zertifikate durch diese Helferinnen abgedeckt.

Das räumliche Angebot des Kulturmarktes ermöglichte es, dass fast allen Gruppen ein eigener Raum als Umkleide zur Verfügung stand.

Die technischen Anforderungen, die neben Licht auch Einstellungen für live spielende Musiker*innen sowie Film-Projektionen umfassten, konnten zur Zufriedenheit aller erfüllt werden.

Die Tanzenden, ihre Begleitpersonen sowie das Team wurden mit warmen Mahlzeiten tagsüber, einem Abendbuffet sowie Snacks in den Garderoben verwöhnt.

An drei von vier Abenden fand ein gemeinsames Aufwärmen für alle Gruppen des Abends auf der Bühne statt.

Insgesamt acht Gruppen machten vom Angebot Gebrauch, ihre Bühnenproben von Christian Glaus fotografieren zu lassen, um Werbe-Material für weitere Aufführungen ihrer Stücke zu bekommen.

Rolf Frey von arttv machte an allen Abenden mit vier Kameras live geschnittene Videoaufnahmen, die allen Gruppen gegen Ende des Jahres zur Verfügung gestellt werden. Ein Link zu diesem Videomaterial wird auch auf die Webseite www.tanzmehr.ch/tanzmehr-bühne/ gestellt.

1.4. Durchführung Rahmenprogramm

Ein wichtiger Bestandteil des Festival Gedankens war der Austausch und die Vernetzung unter den Choreograf*innen und den Tanzenden. Dies geschah spontan hinter der Bühne und nach den Aufführungen, wurde aber durch das Rahmenprogramm fokussiert.

Gemeinsamer Warm-up jeweils vor den Aufführungen

Der rund 30 min. Warm-up wurde jeden Tag von einer anderen Choreografin angeleitet und brachte jeweils alle Gruppen des Abends gemeinsam auf die Bühne. Das Gefühl von Gemeinschaft durch den Tanz war fühlbar, die Freude neuen und unbekannten Menschen tänzerisch zu begegnen war ein bereicherndes Erlebnis für alle Mitwirkenden. Hier wurde das Motto, sich auf Augenhöhe zu begegnen, ganz praktisch gelebt und die Bühne des Kulturmarktes fast zum Bersten gebracht.

Gruppenfenster Donnerstag 4.11. -

Beim Gruppenfenster stellten sechs Choreograf*innen/Gruppenleitungen ihre Gruppe und choreografischen Arbeitsprozesse mit nicht-professionell tanzenden Menschen vor.

Dies geschah als Präsentation gekoppelt mit praktischen Übungen.

Das Format war sehr gut geeignet, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenseitig kennen zu lernen. Neben den beteiligten Choreograf*innen nahmen auch Gruppenmitglieder und wenige externe Personen teil. Am Gruppenfenster präsentierten folgende Personen ihre Arbeitsweise mit ihren am Festival präsentierenden Gruppen: Joelle Dumas (FR) - Gruppe «Persona Grata», Tina Mantel (ZH) - Gruppe «mantantz», Nicole Caccivio (BE/Berlin) - Gruppe «Age Compagnie», Caroline de Cornière (GE) - «Cie. C2C», Roger Nydegger (ZH) - Gruppe «Tanztheater Dritter Frühling» sowie Simon Wenger (BS) - Gruppe «ECHTJETZT!».

Round Table Freitag 5.11.

Choreograf*innen und Leitungen von Gruppen, die mit nicht-professionell tanzenden Menschen arbeiten waren eingeladen, über ihre Herausforderungen und Bedürfnisse zu diskutieren. Auch zwei tanzende Lebensexpert*innen nahmen an dem Treffen teil. Es wurde skizziert, wie sie sich gegenseitig unterstützen können und welche kulturpolitischen Hürden ihrer Arbeit im Weg stehen. Die Idee eines Manifestes für den künstlerischen Community Dance in der Schweiz entstand und soll weiter entwickelt werden. Der Output an Ideen und Wünschen war gross und belegt den Diskussions- und Handlungsbedarf in diesem Gebiet der Tanzvermittlung. (siehe Anhang «Statements Round Table»)

Mitwirkende Round Table: Tristan Bénon & Prunelle Bry, Federica Normanno & Rocco Primoceri, Joëlle Dumas, Caroline de Cornière, Rosangela Gramoni, Tina Mantel, Susanne Schneider, Roger Nydegger. Moderation: Johanna-Maria Raimund

Podiumsdiskussion «Tanz und Teilhabe» Samstag 6. November, 17-18:30 Uhr

Ein weiteres Anliegen der Festivalleitung war es, nicht nur bei Tanzschaffenden und Publikum die Wahrnehmung des künstlerischen Community Dance zu verstärken, sondern auch bei Veranstalter*innen und Förderinstitutionen. Zu diesem Zweck fand ein öffentlicher Anlass statt mit der Leitfrage: Was ist künstlerischer Community Dance und was braucht es, damit er in der Schweiz gedeihen kann? Auf dem Podium sassen: Caroline de Cornière (Chorégraphe GE), Daniela Lehmann (Leitung Zürich Tanzt ZH), Anna Bürgi (Stadt Zürich Kultur, Leitung Ressort Tanz), sowie Hannah Künzi (Jugendliche und tanzende Lebensexpertin BE).

Tina Mantel führte in einem Input Referat in das Thema ein. Sie erklärte den neu geschaffenen Begriff «künstlerischer Community Dance», um den es im Tanzmehr Bühne Festival ging. Die notwendigen Rahmenbedingungen wurden definiert sowie die Voraussetzungen, die sowohl Choreograf*innen wie auch Lebensexpert*innen im Idealfall mitbringen, um gemeinsam ein Projekt des künstlerischen Community Dance umzusetzen. Sie nannte Gründe, wo in der Schweiz in Hinblick auf diese Arbeit Entwicklungsbedarf besteht und auch, weshalb diese Arbeit hierzulande vermehrt und besser gefördert werden sollte. Ein Vorteil eines gestärkten künstlerischen Community Dance wären zum Beispiel: nachhaltiges Audience Development bei Kulturinstitutionen, mehr Austausch mit der Gesellschaft bei sozialen Institutionen sowie verstärkte Teilhabe an der Kunstform Tanz für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Im Anschluss an das Input-Referat fand eine engagierte Diskussion im Podium sowie mit den anwesenden Gästen unter der Moderation von Gabi Mojzes statt. Neben interessierten Tanzschaffenden waren auch Vertreterinnen von Förderstellen und Stiftungen anwesend.

Tanzmehr Bühne Festival * festival@tanzmehr.ch * www.tanzmehr.ch * Kurfirstenstr. 20, 8002 Zürich *
Konto Tanzmehr Bühne IBAN: CH68 0900 0000 1562 7601 0

Leider gelang es nicht, Veranstalter*Innen zu motivieren, das Podium oder eine der Aufführungen zu besuchen.

1.5. Mitwirkende Tanzmehr Bühne Festival 2021

Gruppen:

Caccivio en Compagnie D/BE, Compagnie C2C GE, compagnie dansehabile GE, ECHT JETZT! BS, Federica Normanno & Rocco Primoceri GR, Junges Ensemble hermesdance BE, Junges Tanztheater akar BE, Lisa Lareida Dance BE, Mastazz Dance & Co. FR, Neoli BE, PERSONA GRATA FR, Quantic Movement TI, (La)Rue Serendip GE, Tanzensemble UPK BS, Tanztheater Dritter Frühling ZH, unneArts ZH, Vorprogramm/Moderation Freitag: manntanz ZH

Choreograf*innen: Nicole Berndt Caccivio, Caroline de Cornière, Simon Wenger, Federica Normanno, Karin Hermes, Regula Mahler und Britta Gärtner, Lisa Lareida, Anaïs Kauer, Nora Werren, Joëlle Dumas, Nunzia Tirelli, Tristan Benon & Prunelle Bry, Rebecca Weingartner, Bettina Holzhausen & Katrin Oettli, Priska Habegger.

Konzept und künstlerische Leitung: Tina Mantel

Produktionsleitung: Johanna-Maria Raimund

Freiwillige Helfer*innen: Catherine Vitte, Joëlle Dumas, Nadja Trimboli, Markus Kaiser

Produktion: Verein Tanzmehr **Koproduktion:** Kulturmarkt Zürich

1.6. Erreichte und unerreichte Ziele

Wir haben uns auf den vier Ebenen a) Gesellschaft, b) mitwirkende Lebensexpert*innen, c) Choreograf*innen und d) Tanzveranstalter*innen Ziele gesetzt.

a) Gesellschaft

Wir beabsichtigten, mehr und anderen Menschen den Zugang zum Tanz als Kunstform zu ermöglichen. Dies ist uns einerseits durch die Vielfalt der Mitwirkenden Tänzer*innen gelungen, die zum Teil vor der Mitwirkung an ihrem Projekt nie zuvor mit Tanz und Bühne in Berührung gekommen waren – so zum Beispiel die Schulklasse aus dem Jura der Gruppe «(La) Rue Serendip».

Aber auch das Publikum war sehr vielfältig zusammengesetzt. Es waren nicht in erster Linie Tanzschaffende auf der Tribüne, wie es sonst an Tanzaufführungen vorkommt.

Die erfreulich hohe Qualität der gezeigten Stücke, zusammen mit ihrer tanzästhetischen, thematischen und generationen-übergreifenden Vielfalt, überzeugte das Publikum, davon zeugen neben dem vor Ort erlebbaren Applaus auch die Rückmeldungen, die uns Publikumsmitglieder auf den dazu bereit gestellten Post-Its hinterlassen haben (mehr dazu bei den Statistiken in Kapitel 3 dieses Berichts).

Wir sind stolz darauf, dass es uns gelang, Gruppen aus allen Landesteilen anzuziehen.

So kamen fünf Gruppen aus der Romandie, eine aus dem Tessin, eine aus Graubünden und die anderen neun aus Basel, Bern, Biel und Zürich.

Wir können im Rückblick sagen: obwohl nur drei Gruppen aus Zürich stammten und die Zertifikatspflicht galt, kam das Publikum zahlreich (im Schnitt 88% Auslastung).

*b) Mitwirkende Lebensexpert*innen*

Die Tanzenden schätzten die Gelegenheit, auf einer professionellen Bühne und im Rahmen eines Festivals auftreten zu können, ausserordentlich. Durch die Aufführung am Festival konnten die Stücke wachsen, was für alle, insbesondere für die Jugendlichen und Kinder, aber auch die Mitwirkenden mit psychischen Beeinträchtigungen eine wertvolle Erfahrung war. Sie erhielten dadurch Bestätigung für die Qualität und Relevanz ihrer Performance. Der Ausflug nach Zürich, die Begegnung mit anderen Gruppen und die Begeisterung des Publikums waren bereichernd. Einige realisierten erst durch die Teilnahme am Festival, dass ihre tänzerische Arbeit zum künstlerischen Community Dance gehört und können sie nun in einem grösseren Zusammenhang einordnen. Sie erweiterten ihre Vorstellung von Tanz und welche Menschen an ihm teilhaben können. So fanden es etwa die Jugendlichen inspirierend, dass sich auch ältere, gebrechliche Menschen über den Tanz ausdrücken können. Leider war es aus Platzgründen nicht immer möglich, dass alle Mitwirkenden den Aufführungen anderer Stücke beiwohnen konnten.

Zudem blieben kaum Gruppenmitglieder über den eigenen Aufführungstag hinaus, wodurch die Begegnung zwischen den tanzenden Lebensexpert*innen unterschiedlicher Gruppen wohl primär am jeweiligen Auftrittstag, zb beim gemeinsamen Warm-Up stattfand.

Bedauerlich war die grosse Homogenität in Bezug auf die Hautfarbe der Mitwirkenden, wir nehmen uns für eine weitere Durchführung des Festivals vor, gezielter Gruppen von und mit POCs anzusprechen.

*c) Choreograf*innen*

Unsere Absicht, die Choreograf*innen in ihrer Arbeit mit Lebensexpert*innen zu stärken konnten wir auf der Ebene des Austausches und der Vernetzung voll und ganz erfüllen.

So ergab sich durch unser Festival bereits die Gelegenheit, dass zwei der Gruppen sich einen Aufführungs-Abend an einem anderen Ort teilen werden, weil sie sich am Festival kennen und schätzen gelernt hatten. Am Round Table haben sich Leiter*innen und Choreograf*innen über ihre Leidenschaften für den künstlerischen Community Dance ausgetauscht. Sie sammelten die grössten Hindernisse für diese Arbeit und welche tanzpolitischen Veränderungen notwendig wären.

Daraus entstand das Bedürfnis einer «Charta for artistic Community Dance», die die Choreograf*innen in ihren Kantonen zur Aufklärung der jeweiligen Behörden verwenden könnten.

Der Wunsch nach zukünftigen Treffen, um die am Festival initiierten Schritte weiter zu verfolgen, wurde geäussert. Die grössere Sichtbarkeit, die wir uns für die Choreograf*innen und ihre Gruppen zum Ziel gesetzt hatten, erreichten wir über die Marketing-Kampagne zum Festival, die sich auf Newsletters, Portraits der Gruppen in Sozialen Medien sowie einen Plakataushang auf den Kulturplakatsäulen in der Stadt Zürich, eine Flyer-Beilage bei einem städtischen Kulturversand und eigenen Postversand der Leiterinnen stützte.

Die Webseite www.tanzmehr.ch zeigte alle Gruppen mit Foto und Stückbeschreibung in drei Sprachen. Weil keine Veranstalter*innen präsent waren und es auch abgesehen von zwei -schönen- Vorankündigungen in Radios keine Berichterstattung in Medien gab, war die Reichweite der Sichtbarkeit aber enger als erhofft.

d) Veranstalter*innen

Leider waren wir nicht sehr erfolgreich darin, Veranstalter*innen für einen Besuch am Festival zu gewinnen, trotz Hinweis im Newsletter von RESO (Schweizer Tanzveranstalter*innen-Netzwerk) und persönlichen Einladungen der Leiterinnen. Einzelne hatten sich zwar angemeldet, mussten dann aber aus gesundheitlichen oder terminlichen Gründen wieder absagen. Dies unterstreicht den Mangel an Verständnis und Interesse von vielen Veranstalter*innen für den künstlerischen Community Dance. Mit einer Kurzfassung des Abschlussberichts werden wir Veranstalter*innen über den Verlauf des Festivals informieren und ihnen den Trailer zukommen lassen. So hoffen wir, im Rückblicken aufs Festival und Vorblick auf eine mögliche Wiederholung mehr Interesse bei Veranstalter*innen generieren zu können.

1.7. Herausforderungen

Die grösste Herausforderung war die Finanzierung des Festivals (Details dazu siehe Kapitel 2). Eine Herausforderung waren auch strukturelle Gegebenheiten am Durchführungsort: Wir wussten, dass die Zuschauertribüne des Kulturmarktes zu wenig Platz bietet, um allen Mitwirkenden Plätze in den Vorstellungen anbieten zu können. Damit sie trotzdem sehen können, wer vor und nach ihnen auf der Bühne steht, war eine live Übertragung der Videoaufnahmen zu einem Monitor in der Probebühne vorgesehen. Leider ergaben sich unerwartete technische Komplikationen, die trotz guter Vorbereitung an keinem der vier Festival-Abende gelöst werden konnten. Der grösste Mangel in der Infrastruktur des Kulturmarktes betrifft die sanitären Anlagen. Für die Anzahl Mitwirkender gab es zu wenig Toiletten, vor allem in der Nähe der Bühne. Leider ist zudem nur der Theatersaal und das Foyer im Kulturmarkt rollstuhlgängig. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn dies für alle Räume gegolten hätte. Da wir an dieser Ausgabe des Festivals nur einen Tänzer im Rollstuhl hatten, konnte er von seinen Kolleg*innen über die Stufen getragen werden. Corona hat uns in allen Stadien der Planung und Durchführung begleitet und erforderte zusätzliche zeitliche und personelle Ressourcen (Plan B mitdenken und vorbereiten, Zertifikatskontrolle, erschwerte Koordination mit Gruppen). Positiv ist allerdings zu bewerten, dass es am Festival zu keinen uns bekannten Ansteckungen kam. Es gab nur einen Ausfall wegen einer Infektion, dieser betraf jedoch glücklicherweise nicht die teilnehmenden Gruppen. Es musste aber kurzfristig eine neue Moderatorin für das Podiumsgespräch gefunden werden.

1.8. Erfolge

Es ist uns gelungen, ein neues und in dieser Form einzigartiges, nationales Festival des künstlerischen Community Dance mit einem kleinen Team erfolgreich zu realisieren. Als grösste Erfolge sehen wir die Vielseitigkeit und Qualität der gezeigten Arbeiten und das grosse Echo und die zahlreiche Teilnahme von Gruppen aus der nicht-deutschsprachigen Schweiz. Die Mitwirkenden, das Publikum und unser Koproduktionspartner Kulturmarkt waren sehr glücklich mit dem Resultat. Dass dies im erschwerten Umfeld einer unsicheren epidemiologischen Situation so gut gelungen ist, ist sehr erfreulich. Eine Entdeckung war die Rolle der Moderator*innen, die jeden Abend das Publikum zwischen den Stücken ansprachen und es durch den Abend begleiteten. Dem Mit*ein*ander der Festival Idee folgend, waren dies keine Tanzvermittler*innen, sondern Menschen mit einer Liebe für den Tanz, die

die Vielseitigkeit unserer Mitwirkenden und des Publikums widerspiegeln. Moderiert haben Hans-Peter Blatter (Senior), Corinna Arbenz (in Gebärdensprache mit Simultan-Übersetzung), die Männer-Tanzgruppe manntanz und Michelle Stainbrook (Maturandin). Sie gaben den Zuschauenden ihre Stimme, wenn sie ihre persönlichen Eindrücke teilten. Gerade die Moderation in Gebärdensprache schuf eine besonders anschauliche Brücke zwischen Tänzer*innen und Publikum.

2. Finanzierung

Bis auf ein Defizit von rund 2,8 % konnten für das Festival die Kosten des Minimal-Budgets in Höhe von rund 86'000 CHF erreicht werden. Dies ist in erster Linie der Förderung auf nationaler Ebene durch das BAG sowie der Unterstützung durch private Stiftungen zu verdanken. Hervorzuheben ist dabei die Gewährung eines zusätzlichen «Nachtrags-Kredit» durch die Stiftung Corymbo.

Leider konnte für diese erste Durchführung von Tanzmehr Bühne in Zürich kaum öffentliche Förderung auf städtischer und kantonaler Ebene gewonnen werden. Insbesondere die zweimalige Absage für den Plattform-Beitrag von Kultur Stadt Zürich hat unser Budget stark belastet, auch wenn die nachträgliche Übernahme der Kosten fürs Rahmenprogramm erfreulich war. Die Finanzierungs-Lücke konnten wir trotz grosser Anstrengungen auch mit weiteren Gesuchen an private Stiftungen letztlich nicht ganz schliessen. So blieb eine Finanzierung des für die Eingaben verwendeten Optimal-Budgets, welches sich auf Kosten von rund 95'000 CHF belief und insbesondere eine realistischere Entlohnung für den Arbeitsaufwand der Festival-Leiterinnen umfasste, leider bis zum Schluss unerreicht.

Bei zwei Kostenpunkten im Optimal-Budget kam es zu Fehleinschätzungen:

Zum einen war der von uns beim Bundesamt für Kultur-Teilhabe Fonds angefragte Betrag rückblickend gesehen etwas zu bescheiden angesetzt.

Zweitens wurde der Technik-Aufwand für Einrichtung und Aufführungen von unserem Koproduktionspartner Kulturmarkt im ursprünglichen Koproduktionsbudget zu tief angesetzt.

Wir Festival-Leiterinnen haben diesen Betrag unsererseits nicht genügend überprüft respektive korrigiert. Wegen beidseitiger Fehleinschätzung in diesem Punkt erlies uns der Kulturmarkt für die Abschlussrechnung dankenswerterweise mehr als die Hälfte der angefallenen Technik-Kosten wieder.

3. Weiterführung

Schon während des Festivals wurde das Bedürfnis, ja die Notwendigkeit einer Weiterführung dieser Festival-Idee von Mitwirkenden und Zuschauenden geäussert.

Auch das Leitungsteam ist durch die erfolgreiche erstmalige Durchführung motiviert, die gewonnenen Erfahrungen für ein weiteres Festival, voraussichtlich im Jahr 2023, fruchtbar zu machen.

Gerne würden wir Verständnis und Akzeptanz für künstlerisch wertvolle Projekte mit nicht-professionell tanzenden Menschen zudem kontinuierlich weiter fördern und nicht nur punktuell durch ein Festival. Ideen dazu sind vorhanden. Finanzielle und zeitliche Ressourcen dafür müssten noch gefunden werden. (siehe auch Anhang «Statements Round Table»)

4. Statistiken - Evaluation

4.1. Eintritte

Anzahl Besucher	Mi 3.11.	Do 4.11.	Fr 5.11.	Sa 6.11.	Ø
Solipreis	6	15	4	12	
Normalpreis	39	51	16	30	
Legi AHV/IV	13	22	20	14	
Kulturschaffende	13	7	39	10	
Freikarten	18	12	26	24	
Total	89	107	105	90	
Auslastung	80%	97%	96%	82%	88.75%
Auslastung ohne Freikarten	65%	86%	71%	60%	70.5%

Ticketeinnahmen	Mi 3.11.	Do 4.11.	Fr 5.11.	Sa 6.11.	
Solipreis	300	750	200	600	
Normalpreis	1365	1785	560	1050	
Legi AHV/IV	325	550	500	350	
Kulturschaffende	195	105	585	150	
Total	2185	3190	1845	2150	9370
Kommission Ticketpark					-566.40
Abzüglich Solipreis Spenden					-555
Total Einnahmen					8248.60

4.2. Pressestimmen

Die Kulturberichterstattung über Tanz in der freien Szene ist seit längerer Zeit kaum mehr vorhanden. So konnte auch unser Festival leider kaum Interesse bei der Presse wecken.

Umso mehr freuten uns zwei Radiobeiträge im Vorfeld, insbesondere von der renommierten Tanzkritikerin Maya Künzler auf Radio SRF, die neben Fragen an die künstlerische Leiterin auch einen Probenbesuch bei der Gruppe UPK und deren Choreografin Rebecca Weingartner umfasst.

[SRF Kultur Radio Beitrag](#) Vorbericht Festival, Interview Tina Mantel und Probenbesuch von Maya Künzler, 3.11.2021, ab Minute 6:20.

[Radio Toponline](#) Vorbericht Festival und Interview mit Tina Mantel von Céline Greising, 3.11.2021

Beide Radio-Beiträge in geschnittener Form (nur der unser Festival betreffende Teil der Sendung) haben wir auf <https://www.tanzmehr.ch/mit-ein-ander-es-tanzfestival/> verlinkt.

4.3. Publikums Echo

Als unkomplizierte und spontane Möglichkeit, sich zu den erlebten Stücken zu äussern, wurden Post-Its an die Zuschauer*innen verteilt, die auf einer Wand im Foyer aufgeklebt werden konnten.

Die Rückmeldungen waren emotional, analytisch, subjektiv oder differenziert. Hier eine Auswahl:

Tanzmehr Bühne Festival * festival@tanzmehr.ch * www.tanzmehr.ch * Kurfürstenstr. 20, 8002 Zürich *
Konto Tanzmehr Bühne IBAN: CH68 0900 0000 1562 7601 0

Mittwoch 3. November

Donnerstag 4. November

Mosaïques: Schöne Bilder im Spiel mit den Tüchern. Schöne Bewegungen im Spiel mit den Bändern.	L'ouïe fine: So viel Lust und Freude	Nonverbale Irritationen: Berühren und Berührtwerden – nichts Selbstverständliches, aber Grundlegendes.
MEGA cool, offen + authentisch + spannend	Danke für die Hühnerhaut !	Super ! Freude!
Wir sind viele: Eindrücklich: Das integrative Element und die Diversität im Alter. Wir sind alle <u>Bewegte</u> und wir <u>bewegen</u> uns.	Danke vielmal! Super job! Les enfants jurassiens et autres artistes.	Mega eindrücklich: nur schon dieser individuelle Auftritt! Und Abgang. Gegen Schluss: Alle zusammen <u>EIN KÖRPER</u>
J'adore	Pure Freude	
Magnifique – Danke!	Das Licht war super	D'Emma isch super
Ich bin tief berührt und beeindruckt von eurem Ausdruck. Chapeau 😊	Super Gebärdensprach Moderation! Phantastisch!	Positive Kraft in Farbe und Tanz!
Unbedingt öfters solchen Produktionen eine Bühne bieten!! ❤️ es geht nicht um «können» sondern um Ausdruck! Danke	Ideen mega! Tanz, Musik, Darstellung zum Mittanzen!	Tolles Festival 😊
Super super super lässt möchte gleich selber auf die Bühne springen und mitmachen. Aber Musik etwas zu laut (in der 1. Reihe) 3 ganz verschiedene Stücke, die ich jetzt verarbeiten muss, weshalb ich nach der Pause heim gehe. Keep the good energy	Die Seifenblase fliegt auf dem Surfbrett - Das Quadrat befreit strukturierend - 16 Schüsse sind 100'000 Nazis zu viel - Danke jeder Generation, dass wir hier sein können! Hier! 😊	Abwechslungsreich, vielseitig, generationenübergreifend – sehr weiblich
Das war ein unglaublich tolles Erlebnis. Ihr seid super , Vielen Dank! Sarah und Julia	❤️ FRAU TANZT	Feedback zu Gruppe «ECHT JETZT!»: John Cage meets minimal music, das ergibt minimal art. DANKE!

Freitag 5. November

Eindrucksvolle Vielfalt, ausdrucksvolle Performers, das Generationen Thema hat mir sehr gefallen. Würde mich freuen in Zukunft mehr zu erleben.	Vielfältig alt und jung inspirierend	Inspirierend!
Vielfalt, Zusammenhalt, Beziehung Authentizität Freude Berührung	Ein berührender Abend! Unvergessliche Bilder.... Sehr warme Moderation eine Bühne die anregt, so viel Energie im Raum – einfach Hochgenuss pur!!!!	Sehr beeindruckt! Inspirierend zum nachmachen
Alle Gruppen: <u>Keine</u> Sekunde langweilig, Danke!	Einmalig Einzigartig Grossartig wunderschön	TANZT WEITER SO!
Le plaisir de partager	Augenblicke, einmalig! Fantasievoll. Beeindruckende Choreografie.	Die Vielfalt der Performerinnen macht den Abend zu einem Erlebnis!
Sinnlich 😊 WOOW	Genial gerne wieder	
Volle Fülle Tanzkraft kostbares Leben und würdevoller Abschied		Super gsi

Samstag 6. November

♥ wonderful performance, very moving ♥ Samstag: die erste – sehr sehr schön!!!! Freitags: Augenblicke!!!! So so schön! ✨ Donnerstag: Die Brot-Katze! Wundergut & die Mithera «The Woman» Milch und Blut – sehr sehr gut, wahnsinnig. Vielen Dank & viel Glück mit Tanzmehr ♥	Sehr schönes Festival ! Einziges Verbesserungspotential: Fast alle Performer*innen waren weiss. Repräsentation von POC wäre toll. Aber sehr schön das Stück mit den non-abled-bodies!	Sehr schöner, variierter, abwechslungsreicher Abend ! Die Faszination und Leidenschaft am gemeinsamen Bewegen ist greifbar ! Bravo an alle !
! Gratulation et bonne chance! ! C'est formidable travailler ensemble comme ça ! ♥ - salutations Fatima ♥	Super ! 👍	Dansehabile – so menschlich, so bewegend, so unvergesslich. Danke!

Wunderbar!! Danke für the journey. BRAVO ❤️ Merci beaucoup	Ich habe vor Freude geweint!	Impressionné et maintenant sans limite !
Poesie in den Bewegungen – berührende, auf Personen zugeschnittene Choreographie. Bravo für das Teilen der Freude der Tanzenden	Berührend Humorvoll Spannung Individualität und Gemeinschaft DANKE!	Beaucoup d'émotions et de plaisirs partagés. De sourires et d'expressions positives. Bravo 😊 Cool
Bravo à tous les danseurs, chorégraphes et musicien !!! Une magnifique soirée remplie d'émotions ...		

4.4. Gruppen-Fragebögen

Wir haben die Gruppenleitungen und Choreograf*innen eingeladen, ein elektronisches Feedback-Formular zu ihren Erfahrungen am Tanzmehr Bühne Festival 2021 auszufüllen (das Formular war in einer französischen und einer deutschen Version verfügbar). Das Formular wurde von 16 von 17 Leitenden für sich und ihre Gruppe ausgefüllt.

Im ersten Teil des Formulars wurde nach ihrer Zufriedenheit mit folgenden Bereichen gefragt: Organisation und Planung, Technische Betreuung, Infrastruktur Kulturmarkt, Verpflegung, Unterkunft. Alle waren sehr und eher zufrieden.

Ausserdem äusserten sie sich zum Rahmenprogramm, beschrieben ihre Herausforderungen und welche Bedeutung der Auftritt am Tanzmehr Bühne Festival für ihre Gruppe hatte.

Bemerkenswert fanden wir die Angaben zur Finanzierung ihrer Probenarbeit (die unser Festival nicht mitfinanzieren konnte): Sieben Gruppen waren entweder selbsttragend oder finanzierten die Probenarbeit durch Beiträge der Mitwirkenden. Zwei Gruppen finanzierten sich durch Crowdfunding, vier durch ihren Trägerverein und drei mit Hilfe öffentlicher Förderung.

Bei den Wünschen für ein nächstes Tanzmehr Bühne Festival wurde mehrmals erwähnt, dass es mehr Zeit und Raum geben sollte für den Austausch untereinander.

5. Anhang – Statements aus Round Table Diskussion

Passions – why we work with non-professional dancers

Breaking the tyranny of body conditioning
Different aged bodies together enriches all
Vulnerability and fragility
“other” bodies moving differently feeds my professional practice und is inspiring
Working with true emotions
Working out of the box
Giving more people (men, elderly, people with disabilities etc) access to dance
Helping people to manifest authentically through dance
Interest in what dance can do for and with people and bodies

Bridge between professional virtuosity und (non-prof) fragility and imperfections in one piece, where there is no difference anymore.

Perfection within imperfection

Bringing movement together with text and content

Changing standards, pushing boundaries

Giving room to own non-normative discoveries

Collaboration with sensibility

No infantilisation!

Values for society

Art needs to represent society. Professional dance shows very homogenous bodies on stage (young and athletic) . Other bodies are needed to give audiences the chance to identify, connect and reflect parts of themselves.

What is not shown, does not exist. Giving more people a voice through community dance.

Offering a safe space where all is possible.

Obstacles and questions

TIME – SPACE - MONEY

Everybody is a dancer – but not everybody is a choreographer! it needs professionals to succeed.

It takes a lot of patience, flexibility, openness, generosity to create a safe space, to spark pleasure in dancing, so that individual and original movement can develop

Need to be „authentic“

Working together on eye level AND carrying artistic responsibility

Non-professionals have different hopes, dreams and insecurities about performing

Difficulties between participants – group process

Need for „harmony“ or „equality“

Non-professionals bring their personal issues more into the process. This can be a difficulty and a resource!

Answers: symbolic contract defining clear responsibilities; regular exchange to voice conflicts during process

The money issue:

Should the work of non-pro's be paid?

What are other forms of rewards?

Is there a connection between motivation and money?

Pro's and non-pro's seek and need other rewards

Funding is a big issue

Needs

Take action on national, canton, city level

Is it art or is it Teilhabe/Community Art?

Which pots can support our work? Art, social dept., educational funds

Leading discussions with funding institutions

Supporting each other:

Exchanging knowledge on foundations; inviting other groups for mixed evenings of community dance; writing a national charta of artistic community dance

Ressources

Sharing our knowledge about foundations

Inviting other groups for mixed evenings of community dance

Writing together a national paper, to inform our local decision makers

Manifesto/Charta of artistic community dance

- What is it
- Why it is important (benefits for society)
- What it needs
- Best practice examples national and international